



n, dass die Spieler im Schnitt zu klein waren.» Heinz Ehlers im WB-Gespräch.

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold

Sie sagten bei Ihrer Präsentation in einem Interview im «WB» vor einem halben Jahr, Sie bräuchten noch Qualitätsspieler. Haben Sie die heute?

Ich denke schon, gerade was die letzten Zuzüge betrifft. Hausse-ner spielte in der National League und stand letzte Saison mit Olten im Finale, dann hast du Qualität. Und der junge Marchand stammt aus der bekannten GC/ZSC-Schule und kommt von Ambri-Piotta zu uns, auch das zeigt seinen Wert.

Beim Underdog SCL Tigers hatten Sie Erfolg, auch weil die Spieler bereit waren, Verantwortung zu übernehmen und hart zu arbeiten. Sie sind zwar noch nicht lange in Visp und der Ernstkampf hat noch nicht begonnen, aber verfügt Ihre aktuelle Mannschaft über diesen Charakterzug?

Ehrlich gesagt bin ich sogar etwas überrascht, dass es noch keinen Tag gab, an dem ich dachte, heute sind die Spieler faul oder haben weniger Lust oder beschwerten sich, was ja vorkommen kann. Das passierte fast nicht. Es gab auch Tage, an denen ich sie provoziert und besonders hart drangenommen hatte. Ich erwartete eine Reaktion oder Beschwerde ihrerseits, aber diese kam nicht. Keiner kam im Nachhinein zu mir und reklamierte. Die Arbeitsmoral war bis jetzt sehr gut.

Als Sie kamen, war mit Nunn einer der beiden Ausländer bereits engagiert. Für die zweite Position suchten Sie einen Spieler mit grossem Sinn für Verantwortung nach vorne und nach hinten. Sie sagten, einen Anführer, den man in jeder Situation einsetzen kann, immer, auch wenn es brennt. Ist das Nilsson?

Er ist ein sehr intelligenter und kreativer Spieler. Er hat die letzten Jahre in Schwedens Topliga gespielt. In meinen Augen ist das die beste Liga in Europa. Er müsste hier also mithalten.

Womit haben Sie ihn denn von dieser Topliga weggelockt? Er hatte auch andere Angebote, etwa aus Finnland. Aber wir haben ihn überzeugen können, dass gerade das Schweizer Eishockey ein guter Platz ist für einen derart kreativen Spieler.

Wie sind Sie zufrieden mit dem Ausländer-Duo? Es gibt keinen in der Mannschaft, mit dem ich unzufrieden wäre. Aber es gibt Spieler, bei denen hoffe ich, es wird noch ein bisschen mehr kommen, das schon. Womit ich rechnen kann ist einfach, dass jeder sein Bestes erbringt. Ich kann nicht von einem Spieler etwas erwarten, was er nicht zu erbringen imstande ist. Aber, dass er alles aus sich herausholt. Spieler, die in der letzten Saison schon hier wa-

ren, sind sich durchaus bewusst, dass von ihnen ab jetzt mehr kommen muss.

Sie waren viele Jahre weg von der Swiss League. Können Sie sich heute schon ein Bild machen vom Niveau der zweithöchsten Liga? Ist es das, was Sie erwartet haben?

Für mich ist ein Urteil immer noch ein bisschen schwierig zu fällen. Wir haben mit Olten und La Chaux-de-Fonds gegen die besten zwei Swiss League Teams gespielt und ich gebe zu, ich war überzeugt von denen. Beide Gegner spielten ein sehr gutes Eishockey. Das Siders-Spiel war intensiv, der Gegner spielte sehr schnell, und die Begegnung gegen Martinach war okay. Was mir ein wenig fehlte, und zwar in allen Spielen, war die Intensität.

Das betrifft auch Ihre Mannschaft. Ich hoffe, dass wir es sind, die das einbringen können, ohne dumm zu sein und viele Strafen zu kassieren. Denn auf der Strafbank gewinnst du keine Spiele. Ich bin vielleicht noch anders gewohnt, gleichzeitig muss man sagen, es waren bloss Freundschaftsspiele.

Die Hälfte der Visper Mannschaft ist neu. Kennen Sie Ihre Spieler überhaupt? Ich hoffe, dass mir noch nicht alle ihre ganze Qualität offenbart haben. Aber es ist auch nicht ein-

fach für viele, wenn alles neu ist: neue Mitspieler, neues Umfeld, neue Umgebung, neues System. Oft dauert so ein Prozess halt schon eine Weile. Zum Beispiel in Sachen Intensität und Zweikämpfe erwarte ich schon noch mehr von dieser Mannschaft. Denn ich bin mir sicher: Arbeiten die Spieler hart, werden wir Erfolg haben.

Ihr Sohn Nikolaj von den Winnipeg Jets trainierte eine Woche unter Ihnen in Visp. Können eigentlich auch Sie von ihm lernen?

Ja. Er hat mir schon ein paar Sachen gesagt, wo ich zugeben musste: Über das habe ich bis jetzt tatsächlich noch nie so richtig nachgedacht. Zum Beispiel was die Positionen im Powerplay betrifft, von wo aus du auf das Tor schiesst. Was er sagte, machte wirklich Sinn.

Nikolaj Ehlers ist ein Turbospieler bei den Winnipeg Jets, bei Ihnen hat es trotz einem Draft von den New York Rangers nicht gereicht für eine NHL-Karriere. Bedauern Sie es manchmal? Es waren andere Zeiten. Es gab damals sehr wenige Europäer in der NHL, und es gab viel weniger Klubs. Man wusste auch noch nicht so viel über die Spieler aus aller Welt, wie dank der heutigen Technik. Ich bin mir nicht sicher, ob sie sehr gut Bescheid gewusst hatten. Ich hatte jeden-

falls ein Angebot von den Rangers, aber es war ein Zweiwegvertrag für NHL und AHL. Wäre ich also in der AHL gelandet, hätte ich deutlich weniger verdient als in Schweden, wo ich spielte. In Schweden hiess es immer: Man geht nicht nach Nordamerika, um bloss in der zweithöchsten Division zu spielen. Im Nachhinein betrachtet kann man sagen: Ich hätte es beim ersten Angebot probieren sollen, dann hätte man gesehen, ob es reicht.

So sind Sie geblieben. Ich entschied mich, noch ein paar Jahre in Schweden zu spielen und auf ein besseres Angebot zu warten. Leider kam es nie. Wahrscheinlich haben die New York Rangers keinen Fehler gemacht.

Dafür sind Sie in der Hall of Fame in Dänemark. Und Ihr Leibchen wurde am Hallendach Ihres Stammvereins Alborg aufgehängt. Auch nicht schlecht, oder? Jaja, dort hängen bloss drei Leibchen. (*schmunzelt*) Dabei hatte ich so wenige Spiele gemacht für Alborg. Das hat wohl damit zu tun, weil ich der erste Däne war, der in Schweden, Deutschland und in der Schweiz spielte und in der NHL gedraftet wurde.

Swiss League.
1. Runde. Heute Freitag, 15. September:
EHC Visp - HC Siders (19.45)

Kommentar

Wann, wenn nicht jetzt?

Mit dem Rücktritt von Tomas Dolana ist der letzte der legendären «Drei Tenöre» des EHC Visp von der Bühne getreten. Zusammen mit Luca Triulzi und Alain Brunold bildete er in der Hochblüte ein Trio, das an jedem Abend, jeden Gegner ohne das Zutun einer ausländischen Vitaminspritze bodigen konnte.

Sein Abgang hat Symbolcharakter. Die Namen hören sich unterschieden wie eine Version aus der Mottenkiste an, so lange ist das letzte Visper Hoch auch her.

Das neue moderne Eisstadion hat im Gegensatz zur Litternahalle noch keine Geschichte schreiben können, hat also noch keine Seele. Eigentlich verwunderlich, denn der ökonomische Vorteil gegenüber der Konkurrenz ist kraft der Infrastruktur gross. Die sportliche Kompetenz hingegen erinnerte zuletzt an den Flohmarkt FC Sion und vermag mit den wirtschaftlichen Fähigkeiten im Management seit Jahren nicht mitzuhalten.

Kein Wunder, heisst es in der Szene inzwischen despektierlich, wenn ein abgehalfterter Spieler, insbesondere ein grosser Name, eine neue Stelle sucht: Der findet in Visp sicher einen Job. So schlimm steht es schweizweit mittlerweile mit dem Ruf.

Ein Blick auf das neue Kaderverrät: Der Klub scheint die Zeichen der Zeit erkannt zu haben und versucht ernsthaft Gegensteuer zu geben. Es ist eine Unmöglichkeit geworden, in den Büros einen zu finden, der immer noch von Meister oder Aufstieg spricht.

Der «alte» EHC hätte einen Lukas Lhotak oder einen Leonardo Fuhrer, beides Stürmer mit formidablen Skorerzahlen, bestimmt engagiert. Der «neue» Klub setzt statt auf Namen auf junge, entwicklungsfähige Spieler. Es geht ihm mittelfristig darum, einen neuen, ehrlichen Kern heranzubilden, der die Mannschaft durch die nähere Zukunft tragen soll, auch bei Wind und Wetter.

Dafür braucht es in erster Linie einen erfahrenen, starken Steuermann, damit die Kabine nicht wieder absäuft. Und so ist der Star neu an der Bande zu finden. Wenn auch ein Heinz Ehlers nicht mehr wird helfen können, dann ist Hopfen und Malz verloren.

Der knurrige, eigenwillige Däne gilt als Mann für hoffnungslos scheinende Fälle. Er brachte Liganewling Lausanne direkt in die Playoffs und Underdog Langnau sogar einmal auf Platz sechs.

Doktor Heinz Ehlers ist in Visp am richtigen Ort.



Roman Lareida
r.lareida@mengisgruppe.ch